DEUTSCHE VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

JAHRESBERICHT 2018

www.landesverkehrswacht.de

„UNSERE VISION IST DER UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“

INHALT

Grußwort von Dr. Bernd Althusmann,
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung 3
Vorwort von Heiner Bartling, Innenminister a.D.,
Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. 5

UNFALLZAHLEN

Mehr Verkehrstote, unveränderte Unfallursachen 6
Verletzte und Getötete in Niedersachsen 2018 7

INITIATIVEN

„Fit im Auto“ 8
Werkstatt Senioren 10
Kooperation Ganztagsschule 11
Tippen tötet – Landesinitiative zur Unfallursache Ablenkung 12
Helfen statt Gaffen – Mehr Sicherheit am Unfallort! 15
Rettungsgasse 16
Aktionstage 17

VERKEHRSSICHERHEIT

Kleine Füße – Sicherer Schulweg 19
Schulweglotsen – Wir gehen mit! 21
„Personale Kommunikation“ 22
Kooperation Landesfeuerwehrverband 23
Pkw- und Motorrad-Sicherheitstrainings 24
Aus- und Fortbildungen für Sicherheitstrainer 25

BUNDESPROGRAMME

FahrRad ... aber sicher!, Fit mit dem Fahrrad 27
Kinder im Straßenverkehr 28
Aktion Junge Fahrer 29
Mobil bleiben ... aber sicher 29

ZIELGRUPPENPROGRAMME

Kind und Verkehr 31
Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft 32
Sicher mobil 33

VERBAND

Landesjugendverband 34
Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Umsetzer 36
Jahresmitgliederversammlung 2018 37
Beirat 38
Verkehrswachtstiftung 39
Gesamtvorstand, Geschäftsstelle 40
Mitglieder 42
Einzelmitglieder, Ehrungen, Jubiläen, Impressum 43

DR. BERND ALTHUSMANN, STELLVERTRETENDER MINISTERPRÄSIDENT
UND NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT, VERKEHR UND DIGITALISIERUNG

LIEBE MITGLIEDER UND PARTNER DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN,

im Verlauf des vergangenen Jahres habe ich mich immer wieder über Medienberichte gefreut, in denen über die vielen verschiedenen Aktionen der Verkehrswachten vor Ort, aber auch der Landesverkehrswacht Niedersachsen in bewährter Partnerschaft mit uns und weiteren Akteuren der Verkehrssicherheit in Niedersachsen berichtet wurde. Bei einigen Veranstaltungen konnte ich zudem persönlich vor Ort sein und mir einen sehr guten Eindruck von dem großen Engagement und den Erfolgen machen. Beispielhaft sei die Schulanfangsaktion „Kleine Füße“ zu nennen, bei der wir das Thema Eltern-Taxis in den Vordergrund gestellt haben, oder die Lkw-Aktionstage an der A2, bei der wir gemeinsam mit der Landesverkehrswacht und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen Lkw-Fahrer für Gefahrensituationen sensibilisiert haben, die durch mangelnden Abstand, Ablenkung und Müdigkeit entstehen können.

Sehr erfolgreich läuft das Seminar „Fit im Auto“. Seit dem Start des Programms im Jahr 2015 haben bereits über 7.000 Personen teilgenommen; die Aktion findet bereits in 36 niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten statt. Es freut mich, dass dieses Programm für ältere Autofahrerinnen und -fahrer seit einigen Jahren mit Unterstützung der Polizei und des Fahrlehrerverbandes Niedersachsen so erfolgreich durchgeführt wird. Jeder Mensch altert anders. Neben dem Gesundheitszustand ist auch die Fahrroutine ein wichtiger Faktor für sicheres Fahren. Hinzu kommen immer bessere Fahrassistenzsysteme, die gewisse Leistungseinbußen weitgehend kompensieren können. Wir sind in Niedersachsen auf dem richtigen Weg, indem wir den Seniorinnen und Senioren ein Angebot machen, mit dem sie eine Rückmeldung über ihr Fahrverhalten bekommen. Dies wäre ohne den Einsatz vieler hauptamtlicher und ehrenamtlicher Helfer der Landesverkehrswacht nicht möglich, und dafür danke ich allen Beteiligten.

Ein Thema, welches uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat und zukünftig weiter beschäftigen wird, sind Lkw-Unfälle mit ihren vielfach schwerwiegenden Folgen für alle Beteiligten. Im Bereich der Präventionsarbeit leisten die Verkehrswachten mit der Aktion „Aufgepasst – der tote Winkel“ auch hier einen sehr wichtigen Beitrag. Die Landesregierung hat sich vehement bei Bund und EU für die Ausrüstung von Lkw mit Abbiegeassistenzsystemen auf dem neuesten Stand der Technik eingesetzt und wird dies auch weiterhin tun.

Wir möchten hier auch einen eigenen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit leisten und ein Abbiegeassistenzsystem an Fahrzeugen der Straßenmeistereien des Landes erproben. Ziel ist die Ausrüstung aller geeigneten Fahrzeuge der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit modernen und zuverlässigen Abbiegeassistenzsystemen.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder und Partner der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., wollen wir diese und einige weitere Punkte umsetzen, um die Verkehrssicherheit in unserem Land weiter zu erhöhen. Sie tragen landesweit mit Ihren Aktionen und Ihrem persönlichen Einsatz dazu bei, unserem Ziel des unfallfreien Straßenverkehrs näher zu kommen. Helfen Sie mit, unser gemeinsames Ziel zu erreichen: Mehr Verkehrssicherheit in Niedersachsen. Jedes Unfallopfer auf Niedersachsens Straßen ist eines zu viel.

Dr. Bernd Althusmann

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

„GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR“

HEINER BARTLING, INNENMINISTER A.D.,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT UND ZUSAMMENARBEIT FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT IN NIEDERSACHSEN

Liebe Mitglieder der Verkehrswacht, liebe Partner in den Ministerien, Behörden, Verbänden und Unternehmen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Landesverkehrswacht und die Verkehrswachten vor Ort tragen zu einem sicheren und respektvollen Miteinander im Straßenverkehr bei. Gemeinsam sind wir tagtäglich der Vision des unfallfreien Straßenverkehrs verpflichtet.

Initiativen wie „Für mehr Sicherheit am Unfallort – Helfen statt Gaffen", „Tippen tötet" und „Rettungsgasse" appellieren an das Verhalten aller Verkehrsteilnehmer. Sie tragen dazu bei, Unfälle durch Fehlverhalten zu vermeiden und Unfallfolgen durch schnelle Hilfe abzumildern. Mit dem Programm „Fit im Auto", vielfältigen Verkehrssicherheitstagen und einem breiten Angebot an Fahrsicherheitstrainings wollen wir die Menschen möglichst lange möglichst sicher mobil halten. Präventionsarbeit hilft uns, unsere Kinder vor möglichen Gefahren im Straßenverkehr nachhaltig zu schützen. Alle diese Aktivitäten sind nur durch ein starkes ehrenamtliches Engagement vor Ort und vielfältige Aktionen zu gewährleisten.

Liebe Mitglieder, ich möchte Ihnen, auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand, meinen herzlichen Dank aussprechen, für Ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement im vergangenen Jahr. Die unzähligen Stunden Ihrer Freizeit sind ein Garant für die Verkehrssicherheit in Niedersachsen.

Liebe Partner und Freunde, ohne Sie wären viele der Initiativen und Maßnahmen vor Ort nicht möglich gewesen. Ihnen allen danke ich für die gelungene Zusammenarbeit und freue mich auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Wie wichtig Kooperationen sind, zeigt das Programm „Fit im Auto". So konnten wir im vergangenen Jahr die Betriebskrankenkasse Salzgitter für eine noch stärkere regionale Umsetzung des Angebots gewinnen. Auch das koordinierte Vorgehen mit der Landesregierung bei Notbrems- und Abbiegeassistenzsystemen sowie den Aktionstagen an der A 2 dürfen als Beispiel hier angeführt werden.

Vor dem Hintergrund der steigenden Unfallzahlen im Radverkehr haben wir im vergangenen Jahr den Fokus der Fortbildungen auf das Fahrradfahren gelegt. Zudem konnten erste Maßnahmen für ein neues niedersächsisches Programm „Fit mit dem Pedelec" angestoßen werden.

Verkehrssicherheitsarbeit im Jahr 2018 war weitaus mehr, als ich in der Kürze hier ausführen darf. Ich freue mich daher, wenn Sie durch diesen Jahresbericht blättern und sich ein wenig beeindrucken lassen.

Ehrenamtliches Engagement und Zusammenarbeit sind unsere Stärke und ein Gewinn für die Verkehrssicherheit in Niedersachen.

Ihr

Heiner Bartling

Innenminister a.D., Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

MEHR VERKEHRSTOTE, UNVERÄNDERTE UNFALLURSACHEN

Nach stetig sinkenden Zahlen ist die Anzahl an Verkehrstoten in Niedersachsen wieder gestiegen. Wie aus der aktuellen Verkehrsunfallstatistik hervorgeht, kamen 2018 auf Niedersachsens Straßen 417 Menschen ums Leben. Das waren 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Eine deutliche Zunahme der Getöteten musste auf den Autobahnen verzeichnet werden. 2018 starben dort 59 Menschen – der niedersächsische Abschnitt der A2 war besonders betroffen. Allein hier kamen 24 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Gefährliche Baumunfälle
259 der tödlichen Verkehrsunfälle, das sind rund zwei Drittel, passierten auf Landstraßen. Das bedeutet einen leichten Rückgang um 0,8 Prozent. Weiter rückläufig waren die sogenannten Baumunfälle. Gleichwohl kommen noch immer rund 23 Prozent aller Unfalltoten durch Baumunfälle ums Leben.

Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren sind weiterhin zu den Risikogruppen zu zählen. In dieser Altersgruppe gab es einen leichten Anstieg auf 128 Todesopfer. Etwa 40 Prozent davon waren als Fahrer oder Mitfahrer in einem Pkw unterwegs, mehr als die Hälfte von ihnen ging zu Fuß, fuhr mit dem Fahrrad oder dem Pedelec.

Besonders tragisch ist die erhöhte Zahl von getöteten Kindern. 12 Kinder bis 14 Jahre sind durch Verkehrsunfälle gestorben, gegenüber sieben im Vorjahr. Auch in der Gruppe der „Jungen Erwachsenen", eine weitere Risikogruppe, gab es eine Zunahme um 10 Prozent auf insgesamt 55 Todesopfer.

Unveränderte Unfallursachen
Bei den Hauptunfallursachen ist im Vergleich zum Vorjahr leider kaum eine Veränderung festzustellen. Nach wie vor sind Vorfahrtsmissachtung, zu geringer Abstand, Fehler beim Überholen und Abbiegen sowie zu hohe Geschwindigkeit für die mitunter folgenschweren Unfälle verantwortlich.

Die Unfallstatistik und die Unfallursachen untermauern die gesellschaftliche Bedeutung der täglichen Verkehrssicherheitsarbeit. Aufklärungsinitiativen wie „Tippen tötet", die vor der Ablenkung am Steuer warnt, müssen dauerhaft fortgeführt und temporär intensiviert werden. Die für einzelne Risikogruppen vorhandenen Verkehrssicherheitsprogramme müssen landesweit verstärkt gefördert werden. Dazu gehören Programme wie „Fit im Auto" und neu konzipierte Angebote wie „Fit mit dem Pedelec", als Antwort auf die steigenden Unfallzahlen im Radverkehr.

Nur damit kann gemeinsam und vor Ort eine sichere Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer gewährleistet werden und sich der Vision des unfallfreien Straßenverkehrs genähert werden.

VERLETZTE UND GETÖTETE IN NIEDERSACHSEN 2018

	JAHR 2017	JAHR 2018	TREND
Verkehrsunfälle (gesamt)	**216.279**	**212.137**	**-1,9 %**
davon Baumunfälle	3.667	3.304	-9,9 %
VU mit Personenschaden	32.865	32.931	0,2 %
schwerwiegende VU mit Sachschaden	5.155	4.801	-6,9 %
sonstige VU	176.793	172.944	-2,2 %
Getötete (gesamt)	**403**	**417**	**3,5 %**
davon a.g.O. (ohne BAB)	261	259	-0,8 %
davon durch Baumunfälle	103	96	-6,8 %
auf BAB	38	59	55,3 %
unter 6 Jahre	1	4	300,0 %
von 6 bis unter 15 Jahre	6	8	33,3 %
von 18 bis unter 25 Jahre	50	55	10,0 %
ab 65 Jahre	127	128	0,8 %
Schwerverletzte (gesamt)	**6.186**	**6.198**	**0,2 %**
davon a.g.O. (ohne BAB)	2.996	2.895	-3,4 %
auf BAB	521	537	3,1 %
unter 6 Jahre	76	79	3,9 %
von 6 bis unter 15 Jahre	273	235	-13,9 %
von 18 bis unter 25 Jahre	988	977	-1,1 %
ab 65 Jahre	1.222	1.319	7,9 %
Leichtverletzte (gesamt)	**36.536**	**36.151**	**-1,1 %**
davon a.g.O. (ohne BAB)	11.617	11.553	-0,6 %
auf BAB	2.995	2.792	-6,8 %
unter 6 Jahre	513	493	-3,9 %
von 6 bis unter 15 Jahre	2.292	2.224	-2,9 %
von 18 bis unter 25 Jahre	6.707	6.311	-5,9 %
ab 65 Jahre	4.098	4.366	6,5 %

Quelle: Ministerium für Inneres und Sport

ÜBUNG HEISST DAS ZAUBERWORT – ERFOLGE VON „FIT IM AUTO“

SENIOREN TESTEN IHRE FAHRTÜCHTIGKEIT

Die Erfahrung aus vier Jahren zeigt: Das Programm „Fit im Auto“ ist der beste Weg, sich auch im Alter selbstbestimmt und sicher im Straßenverkehr bewegen zu können.

Richtiges Bremsen, sicheres Einparken und Rangieren, das Kennenlernen technischer Neuerungen und das Testen der eigenen Reaktionsfähigkeit: Das spezielle Programm der Landesverkehrswacht „Fit im Auto“ richtet sich an ältere Verkehrsteilnehmer. Im Jahr 2018 nahmen rund 2.400 Senioren in 36 Landkreisen und kreisfreien Städten daran teil.

Bei den Seminaren lernen die Teilnehmer, wie sie auch im Alter „Fit im Auto“ bleiben. Die Veranstaltung liefert ein bisschen Theorie und ganz viel Praxis – auf dem Übungsplatz und auf öffentlichen Straßen im Fahrschulwagen. Mit professioneller Begleitung geht es quer durchs Stadtgebiet. Kleine Fehler, die sich womöglich über die Jahre hinweg eingeschlichen haben, werden erkannt, und es werden Alternativen dazu aufgezeigt. Die Moderatoren zeigen den Teilnehmern, auf welche Dinge sie trotz jahrzehntelanger Erfahrung oder gerade deshalb, gesteigert achten sollten. Auf dem Programm stehen Reifendruckkontrolle, Technik, Sitzposition, Bremsübungen und mehr.

Das Programm „Fit im Auto“ hat die Landesverkehrswacht im April 2015 im Rahmen des Zukunftsforums Niedersachsen zusammen mit dem Niedersächsischen Fahrlehrerverband, dem Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministerium sowie der Polizei Niedersachsen gestartet. Die Resonanz ist seitdem überwältigend. Keiner der Kooperationspartner hat mit einer so hohen Nachfrage gerechnet. Mit dem Angebot sorgen die Kooperationspartner dafür, dass in unserer älter werdenden Gesellschaft die Menschen möglichst lange, möglichst sicher und selbstbestimmt mobil bleiben können.

Der präventive Gedanke der Seminarreihe überzeugte auch die BKK Salzgitter. Im September 2018 stimmte die Betriebskrankenkasse einer Zusammenarbeit mit den vielen Netzwerkpartnern unter Federführung der Landesverkehrswacht Niedersachsen zu. Damit verbunden ist eine finanzielle Unterstützung des Projektes durch den neuen Kooperationspartner in den Regionen Salzgitter, Braunschweig und Wolfenbüttel.

Auch bei den Moderatoren stößt das Programm auf große Resonanz. Seit 2014 fanden zwölf Einweisungsveranstaltungen für SHT-Trainer, Fahrlehrer und Polizeibeamte statt. Für 2019 gibt es wieder eine Warteliste, sodass eine weitere Einweisungsveranstaltung geplant ist.

Am 20. Juni 2018 trafen sich erstmals rund 70 aktive Moderatoren von „Fit im Auto“ zum Erfahrungsaustausch. Mit dabei waren die SHT-Moderatoren der Landesverkehrswacht, Fahrlehrer, Polizeibeamte sowie Mitglieder der durchführenden Verkehrswachten. Seitens der Kooperationspartner und Unterstützer waren mit dabei: Matthias Sickert (Staatskanzlei), Thomas Buchheit (Innenministerium), Dietmar Bohlen und Ulrike Kasper (Fahrlehrerverband), Ilka Dirnberger (Landesseniorenrat), Cornelia Zieseniß und Roswitha Bothe (Landesverkehrswacht).

Fazit: Das Projekt „Fit im Auto“ ist ein gelungenes Praxisbeispiel für den erfolgreichen Umgang mit den spezifischen Herausforderungen des demografischen Wandels.

2018

215 Seminare
2.400 Teilnehmer

2017

214 Seminare
2.360 Teilnehmer

2016

167 Seminare
1.800 Teilnehmer

2015

48 Seminare
529 Teilnehmer

Die Umsetzung in Niedersachsen findet in 36 Landkreisen und kreisfreien Städten statt.

MEHR ALS

7.000

TEILNEHMER

IN 4 JAHREN

VERKEHRSSICHERHEIT FÜR ÄLTERE VERKEHRSTEILNEHMER

DAS ARBEITSGREMIUM WERKSTATT „SENIOREN“

Die Teilnahme am Straßenverkehr sichert die persönliche Unabhängigkeit, trägt zur sozialen Integration bei und unterstützt ältere Menschen dabei, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten. Mobil sein bedeutet: Besorgungen zu erledigen, zu reisen und neue Erfahrungen zu sammeln. Mobil sein bedeutet: Selbstständigkeit und aktive Teilnahme am Leben.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist die Zahl der älteren Verkehrsteilnehmer gestiegen und wird zukünftig weiter zunehmen. Die Gruppe umfasst Pkw- und Motorradfahrer, Fußgänger, Radfahrer sowie die Nutzer von Bus und Bahn.

Mit zunehmendem Alter fallen manche Dinge mitunter nicht mehr ganz so leicht wie in jüngeren Jahren. Dazu gehört, den Überblick im wachsenden Verkehrsaufkommen zu behalten und moderne Techniken sowie Fahrerassistenzsysteme bedienen zu können. Auch neue Regelungen und geänderte Vorschriften gilt es im Blick zu behalten.

Diese und viele weitere Fragen werden in der **Werkstatt „Senioren“** thematisiert. Die Werkstatt ist ein Arbeitsgremium im Forum „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“. Beteiligt sind das Innen-, Verkehrs- und Sozialministerium, die Staatskanzlei, die kommunalen Spitzenverbände, der Landesseniorenrat sowie die Landesverkehrswacht Niedersachsen. Die Grundidee aller Angebote der Werkstatt „Senioren“ ist die selbstbestimmte Teilnahme der älteren Generation am Straßenverkehr. Zudem gilt es, den Wissenstand älterer Menschen rund um die individuelle Mobilität zu erweitern:

- Der Landesseniorenrat Niedersachsen nahm **Verkehrssicherheit** als festes Thema auf. Bei den Seminaren des Landesseniorenrats mit Seniorenbeiräten aus Niedersachsen stellt die Landesverkehrswacht je einen Referenten zu verschiedenen Themen rund um die Verkehrssicherheit.

- Am 8. August 2018 organisierte der NDR einen Beratungstag mit dem Schwerpunktthema „**Nützliche Fahrerassistenzsysteme für Senioren“**.

- Die Statistik belegt, dass Unfälle mit dem **Pedelec** bei Senioren zunehmen. Auffällig sind insbesondere die Unfälle in der Altersklasse 75+. Die Werkstatt „Senioren“ einigte sich darauf, hier Abhilfe zu schaffen, indem gut ausgebildete Moderatoren zu dieser Thematik ein Trainingsprogramm anbieten. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat ein neues Programm mit dem Titel **„Fit mit dem Pedelec“** konzipiert und Ende 2018 mit der Ausbildung geeigneter Moderatoren begonnen.

GUTE GANZTAGSSCHULEN BRAUCHEN STARKE PARTNER

GEMEINSAME RAHMENVEREINBARUNG

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und das Niedersächsische Kultusministerium haben ihre Kooperation vertieft. Eine gemeinsame Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagsschulen soll das Bildungsangebot für die Themenfelder „Nachhaltige Mobilität“ und „Verkehrserziehung“ deutlich stärken.

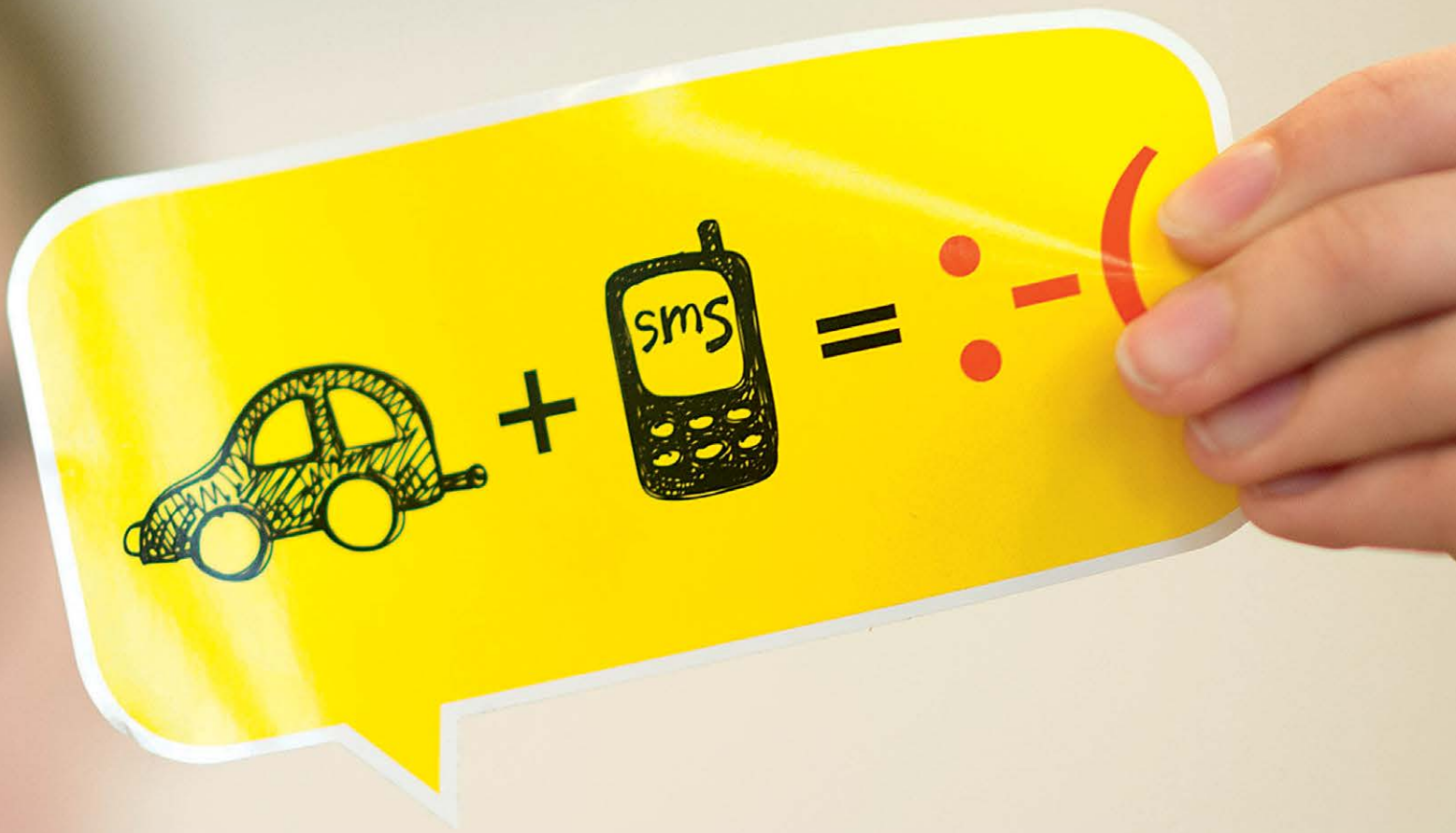
Mit der Rahmenvereinbarung haben die guten Erfahrungen der Schulen mit den Verkehrswachten vor Ort im Jahr 2018 eine formale Grundlage für das Zusammenspiel bei außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten bekommen.

Sicher mobil zu sein hat für viele Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern eine sehr hohe Bedeutung. Die Verkehrswachten vor Ort bringen sich seit vielen Jahren bei der Verkehrserziehung von Schülerinnen und Schülern ein.

Besonders bekannt sind die rund 4.000 ehrenamtlichen Schulweglotsen, die Schulanfänger unterstützen, ihren Schulweg von Anfang an sicher zu bestreiten. Zudem engagieren sich die Verkehrswachten bei der Radfahrausbildung an Grundschulen. An weiterführenden Schulen werden „Mofa-AGs“, vielfältige Verkehrssicherheitstage und das Programm „Personale Kommunikation“ angeboten.

Bildungsanlässe rund um eine nachhaltige Mobilität zu schaffen ist für die Landesverkehrswacht eine wichtige Aufgabe. Zudem lernen Schülerinnen und Schüler dabei Rücksichtnahme und Weitsicht – wichtige soziale Kompetenzen, die über eine reine Verkehrserziehung hinausgehen.

Der Präsident der Landesverkehrswacht, Heiner Bartling (links), und Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne freuen sich über die Kooperation.



1 SEKUNDE ABLENKUNG BEI 50 KM/H SIND

14 METER

BLINDFLUG

TIPPEN TÖTET – LANDESINITIATIVE ZUR UNFALLURSACHE ABLENKUNG

ERFOLGSKAMPAGNE WIRD FORTGESETZT

Das Thema Ablenkung ist und bleibt ein wichtiges Handlungsfeld der kommenden Jahre. Unaufmerksamkeit im Straßenverkehr durch Nebentätigkeiten während der Fahrt spielen bei Unfällen eine zunehmende Rolle. Dazu zählt der Blick aufs Handy, aber auch das Bedienen des Navigationsgerätes. Polizei und Innenministerium sind davon überzeugt, dass Ablenkung immer häufiger als Unfallursache infrage kommt.

Immer mehr tippende und anderweitig abgelenkte Autofahrer, immer mehr Unfälle: Bereits seit Mai 2014 macht die Landesverkehrswacht Niedersachsen mit der Kampagne „Tippen tötet" auf diese Problematik aufmerksam. Zwar lässt sich der Erfolg nicht unmittelbar an sinkenden Unfallzahlen ablesen. Eine hohe Aufmerksamkeit hat die Kampagne „Tippen tötet" aber allemal erzielt. Die Initiatoren zeigen sich zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Aktion. Sie haben erreicht, dass sich andere Bundesländer und Länder der Kampagne anschlossen. Die Initiative ist so zu einer Erfolgskampagne geworden.

Gefahr durch Ablenkung live erleben

Tippen am Steuer ist gefährlich. Wie gefährlich diese Ablenkung ist, konnten Jugendliche erstmalig auf der IdeenExpo 2015 erleben, als der Kettcar-Parcours vorgestellt wurde. Mit dem Angebot machen die Verkehrswachten Niedersachsens eindrucksvoll auf die Gefahren der Nutzung von Handys und Smartphones im Straßenverkehr aufmerksam. Jugendliche und Erwachsene können ausprobieren, wie schwierig es ist, ein Kettcar zu lenken, gleichzeitig ein Handy zu bedienen und dabei nicht vom seitlich begrenzten Parcours abzukommen. Im Straßenverkehr genügt eine Sekunde Ablenkung, um bei 50 Stundenkilometern 14 Meter im Blindflug unterwegs zu sein. Immer öfter steht in den Ermittlungsberichten dann: „Kam aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab". Der Landesverkehrswacht Niedersachsen ist es mit dem Kettcar-Parcours gelungen, das Thema Sicherheit erfahrbar zu machen.

„Es ist total schwierig, sich auf zwei Sachen gleichzeitig zu konzentrieren", berichten die Jugendlichen, nachdem sie den Parcours durchfahren haben. Die meisten erkennen sofort, welche schlimmen Folgen das Verhalten im echten Verkehrsgeschehen hätte – genau das ist das Ziel dieser Aktion.

Parcours findet großen Anklang

Die Idee der praktischen Umsetzung der Kampagne „Tippen tötet" findet großen Anklang. Einige Verkehrswachten haben in Eigeninitiative Parcours zusammengestellt und in ihrer Verkehrssicherheitsarbeit vor Ort eingesetzt. Teilnehmer und Besucher werden durch das Angebot für das Thema sensibilisiert. Um allen interessierten Verkehrswachten das Angebot des Parcours zu ermöglichen, stellt die Landesverkehrswacht Niedersachsen seit 2018 Kettcar-Parcours zur Verfügung.

Kettcar-Parcours auf der Ideen-Expo in Hannover.

KETTCAR-PARCOURS „ABLENKUNG“

- Die Aufgabe ist, Zahlen auf nummerierten Pylonen während der Fahrt durch den Parcours ins Handy einzugeben und am Ende zu addieren. Auch die Fahrzeit kann dabei gemessen werden.
- Auffällige Plakate mit der Aufschrift „Wusstest du, dass …?“ säumen den Parcours und ziehen mit ihren überraschenden Antworten zum Thema „Tippen am Steuer“ die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf sich.
- Durch eigenes Erleben wird die Gefahr der Unaufmerksamkeit, sei es auch nur für Sekunden, greifbar und die Folgen sichtbar.
- Der Kampagne gelingt es, den richtigen Ton in der Ansprache der jüngeren Generation zu treffen.
- So klar wie die Botschaft, so einfach und eindeutig ist das Herzstück der Kampagne: ein knalliges Piktogramm, das in SMS-Sprache darstellt, dass Autofahren und gleichzeitiges Tippen auf dem Handy oder Smartphone unglücklich machen.
- Der Parcours ist Teil der Kampagne „Tippen tötet“. Diese wurde durch das Netzwerk junger Fahrer des Unternehmens ExxonMobil Production Deutschland GmbH angeregt.

DAS GEHT ALLE AN

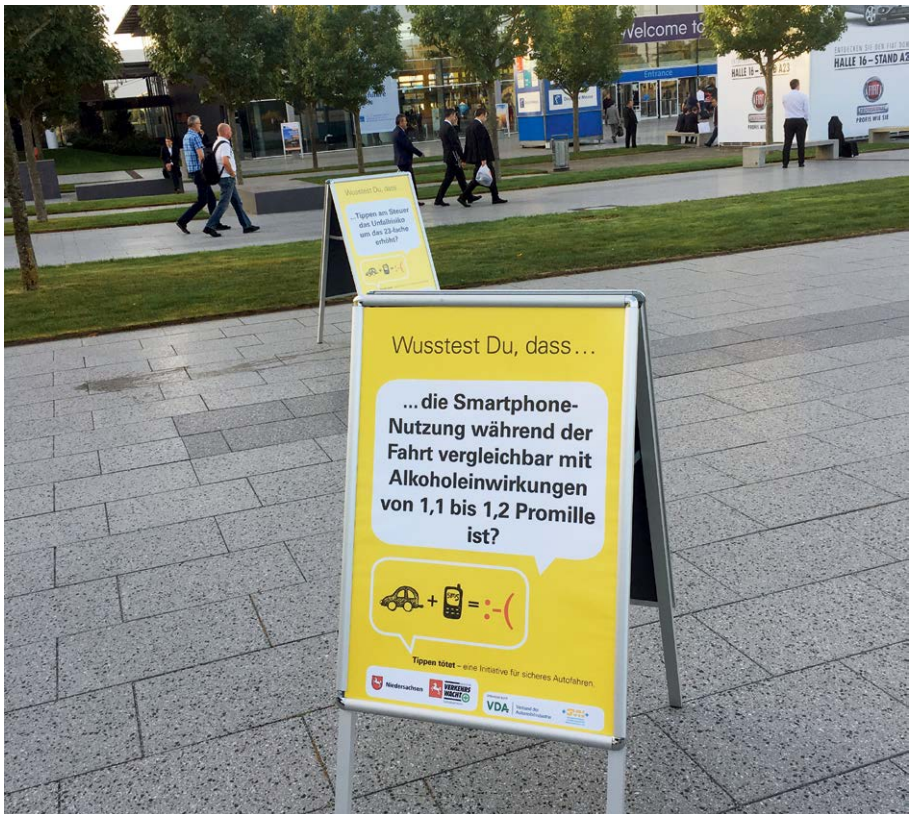
„TIPPEN TÖTET“ AUCH AUF DER IAA NUTZFAHRZEUGE

Am 20. September 2018 beteiligte sich Niedersachsen an der ersten länderübergreifenden Aktion „sicher. mobil.leben“ zum Thema Ablenkung. Insgesamt 770 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte waren in Niedersachsen an 240 Messorten im Einsatz. Sie machten auf die enormen Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr aufmerksam, sei es durch die Benutzung des Handys am Steuer oder durch Kopfhörer beim Fahrradfahren.

Bereits im Vorfeld der Aktion wurde intensiv auf die Gefahren der Nutzung von Handy, Smartphone und anderer elektronischer Geräte im Straßenverkehr hingewiesen, von der Polizei, der Landesverkehrswacht Niedersachsen, den Verkehrswachten vor Ort und ihren Partnern.

Die Landesverkehrswacht stellte hierzu umfangreiches Material zur Verfügung: 800 DIN-A1-Plakate, 150 Spannbänder und 30.000 Sandwichcards.

Auf der IAA Nutzfahrzeuge standen nun auch die Fachaussteller und Messebesucher im Blickpunkt der Aufklärung. Landesverkehrswacht und Polizei wurden dabei am Haupteingang Messe-Nord durch den Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN) unterstützt.



MEHR SICHERHEIT AM UNFALLORT!

LANDESVERKEHRSWACHT UNTERSTÜTZT FERIENANFANGSAKTION

Im Rahmen der landesweiten Kampagne „Helfen statt Gaffen" wurde 2018 die Aktion „Für mehr Sicherheit am Unfallort!" ins Leben gerufen. Zum Sommerferienstart in Niedersachsen erinnerte die Landesverkehrswacht zusammen mit den Kooperationspartnern daran, bei der Fahrt in die Ferien aufmerksam zu sein und wachsam für die Notsituationen anderer zu bleiben.

Alle betonten, wie wichtig es ist, dass jeder die wichtigsten Grundregeln für die Hilfe am Unfallort kennt: Grundsätzlich zuerst sichern, dann helfen. Nach der Absicherung folgen Notruf und Erste Hilfe. Falsch machen lässt sich nichts – außer eben nur zu gaffen und die Retter bei ihrer Arbeit zu behindern.

Mehr Sicherheit, schnelle Rettung

„Wenn ein Unfall passiert ist, kommt es einerseits darauf an, schnell Hilfe zu leisten. Außerdem ist aber wichtig, andere und sich selbst durch Warnungen vor weiteren Gefahren zu schützen", betonte Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport, bei einer Veranstaltung im Rahmen der Aktion. Wer dabei die Grundregeln beachte, trage bereits maßgeblich zu mehr Sicherheit und im Notfall zur schnellen Rettung von Menschenleben bei. „Für mich ist es verwerflich und inakzeptabel, wenn aus reiner Sensationsgier und Wichtigtuerei Rettungskräfte behindert werden und vielleicht sogar noch gefilmt und fotografiert wird", unterstrich der Minister.

Sensibilisierung für Unfallopfer

„Für mehr Sicherheit am Unfallort!" reiht sich zur Aktion „Rettungsgasse" und wird gemeinsam getragen vom Innenministerium, dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., dem ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, der Johanniter Unfall-Hilfe e.V., dem Landesfeuerwehrverband sowie der Polizei Niedersachsen. Die Aktion soll zu einer stärkeren Sensibilisierung der Menschen für das Leid von Unfallopfern beitragen. Die Initiative steht für zahlreiche Möglichkeiten, mit denen jeder in Notfällen schnell helfen kann.

Helfen rettet Leben

Entschlossenheit, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme können im Notfall Leben retten. Wer jemals eine Panne hatte oder an einem Unfall beteiligt war, weiß, wie wichtig es ist, schnelle und effektive Hilfe zu erhalten. Je präsenter die Grundregeln für die Hilfe am Unfallort bei allen sind, desto ruhiger und strukturierter kann jeder im Notfall handeln.

BEI STAU RETTUNGSGASSE BILDEN!

LANDESVERKEHRSWACHT LIEFERT 2018 PASSENDE AUFKLEBER

Das Thema der Ferienanfangsaktion 2016 war „Rettungsgasse". Die gemeinsame Aktion des Innenministeriums, des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, der Johanniter Unfall-Hilfe e.V., des Landesfeuerwehrverbands sowie der Polizei Niedersachsen informierte die Autofahrer, wie eine Rettungsgasse zu bilden ist.

Trotz einer groß angelegten Spannbandaktion haben Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten immer noch das gleiche Problem: Auf dem Weg zur Einsatzstelle fehlt vielfach das richtige Verständnis der anderen Verkehrsteilnehmer. Nicht jedem ist klar, dass einem Einsatzfahrzeug sofort freie Bahn zu verschaffen ist. Mehr noch: Eine Rettungsgasse muss auf mehrspurigen Autobahnen und Außerortsstraßen bereits bei stockendem Verkehr und Stau gebildet werden.

Anfang 2018 stellte die Landesverkehrswacht Niedersachsen Aufkleber für die Heckscheiben zur Verfügung, um die Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken und die Arbeit der Rettungskräfte zu erleichtern. Sofort brachten maßgebliche Verbände diesen Aufkleber als Orientierungshilfe an den Heckscheiben ihrer Fahrzeuge an. Das Motiv ist dasselbe wie auf den Autobahnspannbändern und soll auf einen Blick zeigen, wohin man zu lenken hat. Die ersten Verbände, die sich dieser Aktion angeschlossen haben, waren der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen und der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. Die an der Aktion beteiligten Organisationen rufen mit Nachdruck zur Umsicht auf. Im Laufe des Jahres folgten weitere Verbände und Organisationen. Die erste Auflage von 7.500 Exemplaren wurde komplett abgefordert. Inzwischen steht eine zweite Auflage zur Verfügung.

Von links: Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen, und Klaus-Peter Grote, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes.

LKW-AKTIONSTAGE AUF DER A2

AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE FÜR BERUFSKRAFTFAHRER

Wie verändert sich mein Reaktionsvermögen, wenn ich müde bin? Wie stark lenkt mich mein Handy ab? Antworten auf diese Fragen bekamen Lkw-Fahrer an zwei Aktionstagen im September an der Autobahn A2. Die Veranstaltungen an der Raststätte Auetal Süd und der Raststätte Zweidorfer Holz Nord sollten dazu beitragen, die Unfallsituation auf der A2 zu verbessern.

Initiatoren waren das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport, die Landesverkehrswacht Niedersachsen, der Gesamtverband Verkehrsgewerbe und der Fahrlehrerverband. Eröffnet wurden die Aktionstage von Niedersachsens Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann.

Lkw-Fahrer wurden bei der Aktion mit Reaktionstestgeräten und Pupillomaten aufgeklärt, wie sich ihr Reaktions- und Fahrverhalten unter Einfluss von Müdigkeit und Ablenkung verschlechtern. Die Fahrer konnten an einem Pupillomaten ihren Müdigkeitszustand ablesen. An einem Reaktionstestgerät wurden ihre Fähigkeiten unter simulierten Witterungs- und Geschwindigkeitsbedingungen getestet.

Zusätzlich musste das Gerät mit einem Handy in der Hand bedient werden, um zu zeigen, wie Ablenkung die Reaktionszeit dramatisch verschlechtern kann. Verkehrsexperten der Polizei und der Verbände klärten die Fahrer über Unfallrisiken auf, denen sie oft ausgesetzt sind und denen sie sich aussetzen. Mehrsprachige Aufkleber mit Hinweisen auf den Mindestabstand zwischen zwei Lkw wurden an den Fahrzeugen angebracht. Die Aufklärungskampagne wird 2019 mit weiteren Elementen fortgesetzt.

Pressekonferenz auf der A2: Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen (links), und Niedersachsens Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann.

KLEINE FÜSSE – SICHERER SCHULWEG

SCHULANFANG 2018 IN NIEDERSACHSEN

Zum Start des neuen Schuljahres Anfang August haben sich wieder viele Erstklässler mit dem Straßenverkehr auseinandersetzen müssen. Für einige von ihnen war es das erste Mal. Aus diesem Anlass wurde die Kampagne „Kleine Füße – sicherer Schulweg" mit neuen Ideen und Angeboten fortgesetzt.

Die Aktion ist eine gemeinsame Initiative der Landesverkehrswacht, der Landesregierung, des ADAC, des Landeselternrats und der Gemeinde-Unfallversicherungsverbände Hannover, Braunschweig und Oldenburg.

„Dieses Modellprojekt ist ein herausragendes Beispiel für mehr Verkehrssicherheit", sagte Niedersachsens Verkehrsminister Bernd Althusmann bei der Besichtigung der sogenannten „Elternhaltestelle" an der Albert-Schweitzer-Grundschule in Hannover. Diese Stelle ist rund 200 Meter von der Schule entfernt und eine Art Bannzone für die Eltern. „Von dieser Haltestelle aus können die Schüler selbstständig zur Schule gehen", so Althusmann. Das gibt ihnen die Möglichkeit, zumindest einen Teil ihres Schulwegs allein und zu Fuß zurückzulegen.

Dabei lernen sie, die Gefahren des Straßenverkehrs einzuschätzen und mit ihnen umzugehen. Die Schulen können die Aktion unterstützen, indem sie Schulwegpläne erstellen und auf die Gehwege die bekannten gelben Füße sprühen, die den Kindern den sichersten Weg zeigen. Ehrenpräsident der Landesverkehrswacht, Dr. Wolfgang Schultze, dankte im Rahmen der Veranstaltung den Schulweglotsinnen und -lotsen für ihren Einsatz sowie den Ortsverkehrswachten für die Koordination des Aufhängens der Spannbänder zum Schulanfang.

MOBILITÄTSERZIEHUNG IM ELEMENTARBEREICH

Die Aufgaben einer Kindertageseinrichtung sind vielfältig. Gemeinsam mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden lenken wir in unserer Seminarreihe für sozialpädagogische Fachkräfte den Blick auf das richtige Verhalten von Kindern im Straßenverkehr. Wir liefern Ideen, wie sich das in den Alltag einer Kindergruppe einbinden lässt: Wie finde ich den Einstieg in die Mobilitätserziehung? Welche Herausforderungen hält der Straßenverkehr für Kinder bereit? Welche Kompetenzen benötigt das Kind zur unfallfreien Bewältigung des Kindergartenweges und des Schulweges? Welche Aufgaben haben Erzieherinnen in der Mobilitätserziehung von Kindern?

Die Seminarreihe setzt sich aus einem Einführungsseminar und drei Aufbauseminaren zusammen. Im Einführungsseminar befassen wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen der aktiven Verkehrsteilnahme von Kindern bis zur Einschulung. Das Thema „Medien" vermittelt einen Überblick über einzusetzende Bilderbücher, Fotokarten und Grundlagen des Handpuppenspiels. Im Seminar „Erziehungspartnerschaft" tauschen sich Erzieherinnen über Möglichkeiten aus, Kinder gemeinsam mit den Eltern auf ihre Rolle als eigenverantwortliche Verkehrsteilnehmer vorzubereiten. Die Förderung und Weiterentwicklung der Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeit, des Sozialverhaltens sowie der Zusammenhang zwischen Entwicklung und der Teilnahme am Straßenverkehr, bilden den Mittelpunkt des Rhythmikseminares.

2018

22 Seminare
296 Teilnehmer

SCHULWEGLOTSEN IM WETTBEWERB

Vor den Sommerferien war es wieder so weit. Anlässlich des Landeswettbewerbes der Schulweglotsen 2018 kamen 15 Jugendliche aus ganz Niedersachsen in die Autostadt Wolfsburg. Das Ziel war für alle Beteiligten klar: sich gegen die Konkurrenz durchsetzen und bester Lotse oder beste Lotsin von Niedersachsen werden – und als Landessieger beim Bundeswettbewerb teilnehmen.

Jedes Jahr ermittelt die Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. aus dem Bestand der rund 4.000 ehrenamtlichen Verkehrshelferinnen und -helfer 15 Jungen und Mädchen, die sich durch ihr besonderes Engagement im Lotsendienst auszeichnen. Sie werden von Verkehrswachten und Schulen nominiert, um in einem Test gegeneinander anzutreten. Wer als Gewinnerin oder Gewinner aus diesem Wettkampf hervorgeht, vertritt als bester Verkehrshelfer Niedersachsens das Land auf Bundesebene in einem weiteren Lotsenwettbewerb. Die teilnehmenden Jugendlichen sind zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Dieses Jahr hat Julian Bergmann aus Herzberg am Harz den 1. Platz errungen. Den 2. Platz belegte Ibrahim Yoksulabakan aus Einbeck. Dritte wurde Clara Pieper aus Munster-Bispingen. Als Dank für ihr Engagement erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde und kleine Sachpreise. Die drei Besten durften sich zudem über ein kleines Geschenk freuen.

Nach dem Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer einen Test mit Fragen rund um ihre Schülerlotsentätigkeit beantworteten, hatten die Jugendlichen und ihre Begleitpersonen Zeit, die Autostadt zu entdecken. 2018 nahmen die Jugendlichen an einem Workshop teil und bastelten unter Anleitung kleine Insektenroboter, die durch Sonnenlicht Energie tanken. Die Begleitpersonen wurden derweil auf eine Erlebnisführung durch die Autostadt eingeladen. Dabei erfuhren sie Wissenswertes rund um Volkswagens Zukunftsvisionen von Elektromobilität und des autonomen Fahrens.

SCHULWEGLOTSEN – WIR GEHEN MIT!

LOTSENDIENST IN NIEDERSACHSEN

Vor Schulbeginn und nach Schulschluss sind sie an vielen Schulen schon von Weitem zu sehen, die Schulweglotsen in ihren signalgelben Westen, die an gefährlichen Stellen den Schulweg sichern und den Kindern über die Straße helfen. In Niedersachsen sichern rund 4.000 Schüler- und Elternlotsen die Schulwege.

Sie helfen Schülerinnen und Schülern beim Überqueren der Fahrbahn – an Lotsenstellen, Zebrastreifen und Ampeln. Über 500 Buslotsen und Busbegleitungsdienste sorgen zudem für die Sicherheit während der Busfahrt. Sie garantieren das sichere Ein- und Aussteigen der Kinder in die und aus den Schulbussen. Der Einsatz aller Lotsen ist ehrenamtlich, erfolgt freiwillig und unentgeltlich.

Messbarer Erfolg
Schülerlotsen, ganz offiziell nach der StVO eigentlich als Verkehrshelfer zu bezeichnen (§ 42 StVO und Richtzeichen 356), sind zum Markenzeichen unserer Arbeit geworden. Sie sind heute eine tragenden Säule der Schulwegsicherheit.

Seit Jahren fördert die Landesverkehrswacht die Einrichtung von ehrenamtlichen Lotsendiensten an niedersächsischen Schulen. Die Arbeit zeigt messbare Erfolge. Seit Einführung des Schülerlotsendienstes am 14. Januar 1953 durch den damaligen Bundesverkehrsminister Hans-Christoph Seebohm hat es in Deutschland an den von Lotsen gesicherten Übergängen keinen einzigen schweren oder gar tödlichen Unfall gegeben.

Bundesweites Netzwerk
Bundesweit sind mehr als 50.000 Lotsen aktiv. Bis heute bietet die Deutsche Verkehrswacht dank des Sponsorings durch den Verband der Automobilindustrie (VDA) die Gewähr dafür, dass die Schülerlotsen eine einheitliche Bekleidung und Ausrüstung erhalten. Auch die Informations- und Ausbildungsmedien für Schülerlotsen werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Erfolg der Lotsendienste der vergangenen 60 Jahre spricht dafür, sich zu engagieren und Schüler und Eltern als Verkehrshelfer zu gewinnen. Der Lotsendienst kann von der Schulleitung, dem Elternbeirat und der Schülermitverwaltung vorgeschlagen werden. Oft geht die Initiative auch von lokalen Verkehrswachten und der Polizei aus. Letztlich entscheidet der Schulträger.

Dank fürs Engagement
Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen niedersächsischen Verkehrshelfern, Verkehrswachten und Lotsenausbildern für ihren unermüdlichen Einsatz und das ehrenamtliche Engagement.

Wer kann Lotse werden?

- Schüler ab der 7. Klasse, Mindestalter 13 Jahre
- Eltern, Großeltern der Kinder und andere Erwachsene

Es entstehen keine Kosten

- Ausrüstung wird gestellt
- Ausbildung wird übernommen
- Lotsen stehen unter gesetzlichem Unfallversicherungsschutz

Wie läuft die Ausbildung?

Schülerlotsen werden von Polizeibeamten, teilweise von örtlichen Verkehrswachten, ausgebildet und begleitet. Die Ausbildungsdauer beträgt zwölf Stunden. Inhalte sind unter anderem praktische Übungen im Straßenverkehr.

ZIELE DES KONZEPTS „PERSONALE KOMMUNIKATION“

SENSIBILISIERUNG OHNE VORDERGRÜNDIGE BELEHRUNG

Nach wie vor ist das Verkehrsunfallgeschehen geprägt durch eine nach Umfang und Unfallschwere hohe Beteiligung jugendlicher und heranwachsender Fahranfänger. Um an diese Gruppe der jungen Fahrer und Mitfahrer heranzukommen, wurde für den Einsatz an Schulen das Konzept „Personale Kommunikation“ entwickelt. Die Jugendlichen sollen ohne vordergründige Belehrung für verkehrssicheres Verhalten sensibilisiert werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, künftige Konfliktsituationen besser bewältigen zu können.

Im Zentrum des Programms steht die Verantwortung für die eigene Person. Der Ansatz fußt auf der Methode des Dilemma-Spiels. Die Teilnehmer erarbeiten dabei im Rahmen fahrsituativer Dilemmata selbstständig Lösungsstrategien und einfache, lebensnahe Verhaltensalternativen. Dabei geht es nicht um Wissensvermittlung, sondern um die Aneignung handlungskompetenter Konfliktlösungsstrategien. Diese werden nicht „vermittelt“, sondern von den Betroffenen untereinander quasi selbst „entdeckt“.

Das Programm wendet sich sowohl an Fahrer als auch an Mitfahrer. Wobei auch künftige Fahrer-Mitfahrer-Konfliktsituationen sowie das Fahren in Gruppen (Gruppendruck) thematisiert werden. Die Ansprache der Teilnehmer erfolgt als unbeteiligte „Dritte“. Dadurch fühlen sie sich nicht als direkt Beteiligte „angegriffen“ und können geänderte Bewertungen und Motive leichter und ohne „Gesichtsverlust“ annehmen.

Diese Methode holt die Jugendlichen dort ab, wo sie stehen. Damit ist das Konzept ein guter pädagogischer Ansatz, das Bewusstsein der Jugendlichen für die Gefahren des Straßenverkehrs zu schärfen. Bei dieser Form der Verkehrserziehung sind Jugendliche gefordert, selbstständig Lösungen für die oftmals folgenschweren Situationen zu finden. Dem Moderator wird dabei nur die Rolle einer „einfühlsam fragenden Intervention“ zugestanden. Es geht nicht darum, den Zeigefinger zu heben, zu belehren und zu moralisieren. Vielmehr sollten junge Menschen heute sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, zukünftige Konfliktsituationen besser bewältigen zu können.

Grund genug für die Landesverkehrswacht Niedersachsen, das Programm „Personale Kommunikation“ einzusetzen. Sie rekrutiert geeignete Moderatoren und bildet sie aus. Das Programm hat sich als fester Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit etabliert und kann vielfältig an Schulen eingesetzt werden – sowohl als Nachbereitung im Präventionsmodell „Abgefahren – wie krass ist das denn?“ als auch als Unterrichtseinheit im Rahmen der „Kooperation Ganztagsschule“.

2018

65 Unterrichtseinheiten mit 746 Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und berufsbildenden Schulen

Einsatz des Konzepts

- Als Nachbereitung im Präventionsmodell „Abgefahren – wie krass ist das denn?“
- Als Unterrichtseinheit an berufsbildenden Schulen und Gymnasien im Rahmen der „Kooperation Ganztagsschule“

EINSATZFAHRTEN SIND AUSNAHMESITUATIONEN

KOOPERATION MIT DEM LANDESFEUERWEHRVERBAND NIEDERSACHSEN E.V.

Das Fahren eines Feuerwehrfahrzeuges unter Einsatzbedingungen stellt extrem hohe Anforderungen an die Fahrer. Nach Ausführungen des Deutschen Verkehrssicherheitsrates ist das Unfallrisiko gegenüber einer Fahrt mit dem Pkw um das 17-fache erhöht.

Rettungskräfte müssen häufig ein rasantes Tempo fahren, um rechtzeitig an die Einsatzorte zu gelangen. Dabei zählt jede Minute. Von den Fahrerinnen und Fahrern erfordert das bei Blaulicht- und Sirenenfahrten höchste Konzentration und fahrtechnisches Geschick. Allen Einsatzkräften sollten daher regelmäßig praxisorientierte Fahrsicherheitstrainings mit Einsatzfahrzeugen angeboten werden.

Damit Feuerwehrkameradinnen und -kameraden intern Fahrsicherheitstrainings für Einsatzfahrzeuge anbieten können, kooperiert der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. mit der Landesverkehrswacht Niedersachen e.V.. Regelmäßig werden Aus- und Fortbildungsseminare für die Freiwilligen Feuerwehren angeboten.

Die Ausbildung umfasst ein sechstägiges Ausbildungsseminar in Theorie und Praxis. Das mit der Abschlussprüfung erworbene Zertifikat ist drei Jahre gültig. Nach Ablauf kann es durch ein dreitägiges Weiterbildungsseminar (Rezertifizierung) erneuert werden.

PKW- UND MOTORRAD-SICHERHEITS-TRAININGS NACH DVR-RICHTLINIEN

UNFALLVERHÜTUNGSTRAININGS VERBESSERN SICHERHEIT IM VERKEHR

Pkw- und Motorrad-Sicherheitstrainingskurse haben das Ziel, die Sicherheit von Verkehrsteilnehmern im Straßenverkehr zu verbessern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit. Konzipiert werden sie vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR), umgesetzt von der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Die Teilnehmer lernen, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, zu vermeiden und zu bewältigen. Nur wer gelernt hat, richtig und besonnen zu reagieren, ist in der Lage, unfallfrei am Straßenverkehr teilzunehmen. Neben wertvollen und praktischen Tipps von erfahrenen und zertifizierten Trainerinnen und Trainern gehören fahrpraktische Übungen und der Erfahrungsaustausch zum Konzept der Sicherheitstrainingskurse.

Das Pkw-Unfallverhütungstraining bietet die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) in Zusammenarbeit mit den Verkehrswachten bundesweit an. Der Kurs dauert rund viereinhalb Stunden und liefert den VBG-Versicherten verschiedene Inhalte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen defensiv zu fahren und Gefährdungen im Straßenverkehr rechtzeitig zu erkennen. In praktischen Fahrtrainings üben sie, das Fahrzeug in kritischen Verkehrssituationen besser beherrschen zu können.

Pkw-Kurse

271 Veranstaltungen
2.586 Teilnehmer/innen

Motorrad-Kurse

107 Veranstaltungen
950 Teilnehmer/innen

Pkw-UVT-Kurse

82 Veranstaltungen
737 Teilnehmer/innen

AUS- UND FORTBILDUNGEN FÜR SICHERHEITSTRAINER

QUALIFIZIERTER TRAINERPOOL GEWÄHRLEISTET TRAININGS

Die Sicherheitstrainings werden in Niedersachsen nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V. (DVR) durch ebenfalls vom DVR zertifizierte Trainerinnen und Trainer umgesetzt.

Die Berufsgenossenschaften unterstützen die Teilnahme an den qualitätsgesicherten Kursen und gewähren Zuschüsse.

Nach der Ausbildung sind die Sicherheitstrainer verpflichtet, alle zwei Jahre an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Neben Theorie- und Praxisseminaren unterziehen sie sich zudem internen und externen Praxisbegutachtungen.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen bietet jährlich vom DVR anerkannte Pkw-Fortbildungen für Trainerinnen und Trainer an und bildet bei Bedarf in allen Programmen neue Kräfte aus.

Der qualifizierte Trainerpool gewährleistet der Landesverkehrswacht Niedersachsen die Umsetzung von Pkw- und Motorrad-Sicherheitstrainings. Zudem können die Sicherheitsprogramme Kleintransporter, Lkw, Einsatzfahrzeuge, Linien- und Reisebus angeboten werden, die über die Tochterfirma EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH abgewickelt werden.

Trainerpool 2018

61 aktive Pkw-Trainer/innen
22 aktive Motorrad-Trainer/innen
8 Assistenztrainer/innen
7 Traineranwärter/innen

FAHRRAD ... ABER SICHER

TRAININGS FÜR SICHERES RADFAHREN

Viele niedersächsische Verkehrswachten setzen im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) das Programm „FahrRad ... aber sicher!“ um. Das Ziel der Verkehrssicherheitstage ist die Senkung der Fahrradunfälle, insbesondere im innerörtlichen Gebiet. Im städtischen Raum ist die Fahrradnutzung besonders intensiv. Gleichzeitig sind hier die konfliktträchtigen Kontaktpunkte mit anderen Verkehrsteilnehmern häufig.

Bei den Verkehrssicherheitstagen werden Radfahrer aller Altersgruppen motiviert, ihr Wissen rund ums Zweirad aufzufrischen. Allgemeine Achtsamkeit beim Rad- und Pedelecfahren wird gestärkt. Verkehrssicheres, regelkonformes und rücksichtsvolles Verhalten wird gefördert. Die Veranstaltungen sind aufgrund der attraktiven Aktionselemente für die Besucher interessant und informativ.

Veranstaltungen organisiert haben die Verkehrswachten Bad Iburg, Bersenbrücker Land, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Göttingen, Hameln-Pyrmont, Munster-Bispingen, Salzgitter, Walsrode, Wesermünde Nord und Weser-Solling Holzminden.

Umsetzung 2018

27 Veranstaltungen
10.170 Teilnehmer
1766 ehrenamtliche Stunden

FIT MIT DEM FAHRRAD

Für Radfahrer besteht im Straßenverkehr eine hohe Unfallgefahr. Dies trifft insbesondere für die Altersgruppe der älteren Verkehrsteilnehmer zu. Für diese Risikogruppe bietet die Landesverkehrswacht Niedersachsen seit dem Jahr 2011 das Verkehrssicherheitsprojekt „Fit mit dem Fahrrad“ an.

Seit 2015 ist „Fit mit dem Fahrrad“ ein Bundesprogramm. In dem Trainingsprogramm werden neben Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit in erster Linie kognitive Fähigkeiten, Koordination, Gleichgewicht, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration trainiert. Die Trainingseinheiten von „Fit mit dem Fahrrad“ setzen systematisch dort an, wo sich durch Routine mangelnde Aufmerksamkeit einschleicht.

Als Ergänzung wurde der Baustein „Pedelec“ entwickelt. Pedelecs bieten für ältere Menschen mit nachlassender Ausdauer und Kraft eine neue Möglichkeit, mobil zu sein und zu bleiben.

Umsetzung 2018

36 Veranstaltungen
406 Teilnehmer

KINDER IM STRASSENVERKEHR

ZIELGRUPPE VORSCHULKINDER

Vorschulkinder erleben den Straßenverkehr anders als ältere Kinder und Erwachsene. Sie sind unerfahren. Sie sehen, hören und reagieren anders. Was für Erwachsene selbstverständlich ist, müssen Vorschulkinder erst lernen. Zudem ist die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, noch nicht voll ausgebildet. Die fehlende Fußgängererfahrung zusammen mit mangelnder Bewegungssicherheit ist für Vorschulkinder ein Unfallrisiko.

Das Programm „Kinder im Straßenverkehr" (KiS) der Deutschen Verkehrswacht berät Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten zur Mobilitätserziehung der Vorschulkinder. Die speziell ausgebildeten Moderatorinnen und Moderatoren unterstützen die pädagogischen Fachkräfte, individuell abgestimmt auf deren Wünsche und Möglichkeiten.

Die kontinuierliche Begleitung der Kindertagesstätte bei der Verkehrssicherheitsarbeit, das Angebot von Verkehrssicherheitstagen und jährliche Beratungsgespräche sind grundlegende Bestandteile des Programms.

Die Themen eines Verkehrssicherheitstages sind vielfältig: Grundregeln der Verkehrserziehung, unterschiedliche Verkehrsteilnahmearten, Wahrnehmung, Bewegung und Sicherheit durch Sichtbarkeit. Kindgerechte Aktionselemente wie Roller- und Bewegungsparcours, der Verkehrsschilderwald und ein Puppentheater vermitteln mit viel Spaß das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

2018 haben diese Verkehrswachten den Verkehrssicherheitstag in Kindertageseinrichtungen begleitet: Bad Iburg, Bad Rothenfelde-Dissen, Bissendorf, Bremervörde-Zeven, Celle, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Gieboldehausen, Göttingen, Hagen, Hilter, Landkreis Oldenburg, Lingen, Melle, Osnabrück, Schaumburg, Uelzen und Wolfenbüttel.

Zahlen 2018

78 Verkehrssicherheitstage
5.044 Besucher
2.985 ehrenamtliche Stunden
193 Beratungsgespräche
15 aktive Moderatoren

FOKUS JUNGE FAHRER

DER AKTIONSTAG FÜR JUGENDLICHE

Das Zielgruppenprogramm „Aktion junge Fahrer“ vermittelt Jugendlichen und jungen Erwachsenen in spannender Weise ernste Inhalte zur Verkehrssicherheit und Unfallprävention.

Die jungen Fahrerinnen und Fahrer gehören zur Hochrisikogruppe im Straßenverkehr. Die Ursachen für die hohe Unfallgefährdung von Fahranfängern sind bekannt. Neben Unerfahrenheit und mangelnder Routine spielen häufig überhöhte Geschwindigkeit, riskante Fahrmanöver und nicht zuletzt auch Alkohol- und Drogenkonsum eine wichtige Rolle.

Die „Aktion junge Fahrer“ ist eine Initiative der Deutschen Verkehrswacht und wird unterstützt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

Zu den eingesetzten Aktionselementen gehören Pkw- und Motorrad-Fahrsimulatoren, Rettungs- und Überschlagssimulatoren sowie Seh- und Reaktionstestgeräte. Sie laden die jungen Erwachsenen zum aktiven Mitmachen ein.

Umgesetzt wurde das Bundesprogramm von den Verkehrswachten Belm, Braunschweig, Bremervörde-Zeven, Cloppenburg, Georgsmarienhütte, Gifhorn, Göttingen, Lingen, Münden, Salzgitter, Uelzen und Weser-Solling Holzminden. Über 40.000 Euro wurden aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) eingesetzt.

Zahlen 2018

33 Veranstaltungstage
12.780 Teilnehmer/innen
1.912 ehrenamtliche Stunden

MOBIL BLEIBEN … ABER SICHER!

Immer mehr Menschen werden immer älter und möchten sich die selbstbestimmte Mobilität lange erhalten. Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderten Verkehrssicherheitstage „Mobil bleiben … aber sicher!“ bieten älteren Menschen die Möglichkeit, sich über sichere Mobilität im Alter und die spezifischen Risiken im Straßenverkehr zu informieren. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind abhängig von der Art der Verkehrsteilnahme, der Wahl des Verkehrsmittels sowie der örtlichen Umgebung.

Bei den Veranstaltungen sensibilisieren die Verkehrswachten die älteren Menschen hinsichtlich bestehender Stärken und Schwächen. Sie weisen auf mögliche Veränderungen hin. Denn schleichende körperliche Veränderungen werden oft lange nicht wahrgenommen. Die angebotenen Aktionselemente bieten die Möglichkeit, mit erlebnisorientierten Lernformen und praxisnahen Übungen unverbindlich die eigene Verkehrsteilnahme aus einer anderen Sicht zu sehen und Lösungen zu finden.

2018 organisierten die Verkehrswachten Braunschweig, Georgsmarienhütte, Hameln-Pyrmont, Munster-Bispingen, Salzgitter, Wesermünde Nord und Weser-Solling/Holzminden diese Veranstaltungen.

KIND UND VERKEHR

INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR ELTERN

Die Welt, in der Kinder sich heute zurechtfinden müssen, bietet immer weniger Raum zum freien Spiel und unbeschwerten Austoben. Zudem werden die Anforderungen des Straßenverkehrs durch Neuerungen wie E-Mobilität zunehmend komplexer und stellen für Kinder eine große Herausforderung dar. Die Informationsveranstaltungen „Kind und Verkehr" wenden sich in Kindertageseinrichtungen vor allem an Familien. Diese sind als Eltern, Autofahrer und Vorbilder hauptverantwortlich für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr.

Mütter und Väter erhalten von ausgebildeten Moderatorinnen und Moderatoren Hinweise, wie sie ihre Kinder gut auf den Straßenverkehr vorbereiten können. Das Modulsystem ermöglicht es, die Veranstaltungsinhalte individuell auf die Interessen und örtlichen Gegebenheiten abzustimmen.

Neben entwicklungs- und/oder lernpsychologischen Grundlagen ist in jeder Elternveranstaltung das wichtige Thema „Gefahren und Grenzen im Wohnumfeld" ein Schwerpunkt. Denn die meisten Kinder werden in der Nähe der elterlichen Wohnung in Verkehrsunfälle verwickelt. Gemeinsam mit den Eltern werden Möglichkeiten der Risikoreduzierung entwickelt.

Weitere Schwerpunkte sind die Themen „Kinder als Mitfahrer", „Kinder zu Fuß" und „Spielfahrzeuge".

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert das Programm „Kind und Verkehr". Daher können alle Veranstaltungen kostenfrei angeboten werden. Wir danken allen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.

Neu ausgebildet:
Thomas Göhrke,
Verkehrswacht Bad Iburg
Karen Görlich,
Verkehrswacht Ammerland

Zahlen 2018

11 aktive Moderatoren
47 Veranstaltungen
585 Teilnehmer

SICHER FAHREN IN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

GIGANTEN DER STRASSE – WIE GEHT'S RICHTIG?

Im Rahmen des Programms „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft" informieren Gesprächskreise über die sichere Teilnahme am Straßenverkehr mit den besonderen Fahrzeugen. Zielgruppen sind Fahrer land- oder forstwirtschaftlicher Fahrzeuge, Landmaschinenhändler, Fuhrparkleiter landwirtschaftlicher Betriebe, Angestellte entsprechender Betriebe, Zusammenschlüsse und bestehende Kreise wie Bauernverband, Landvolk und landwirtschaftliche Genossenschaft.

Die Schwerpunkte orientieren sich an den Wünschen der Teilnehmer. Angesprochen werden meist Themen wie Abmessungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge, rechtliche Fragen rund um die Fahrerlaubnis, Straßenverkehrszulassungsverordnung, Zulassungspflicht und Vorschriften zur Beleuchtung und Kenntlichmachung.

Eine weiterführende Veranstaltung gibt konkrete Empfehlungen zur Beladung und zur richtigen Ladungssicherung. Diese unterscheidet sich je nach Güterart: Getreide, Baumstämme, Flüssigkeiten, Maschinen, Tiere. Zudem werden die gesetzlichen Vorgaben erläutert, darunter Haftungsfragen im Schadensfall für Fahrer, Halter und Verlader.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat für alle Landesverbände der Deutschen Verkehrswacht e.V. die organisatorische Federführung für das DVR-Programm „Sicher fahren in der Land- und Forstwirtschaft".

Zahlen 2018

bundesweit 11 Moderatorinnen und Moderatoren aktiv.

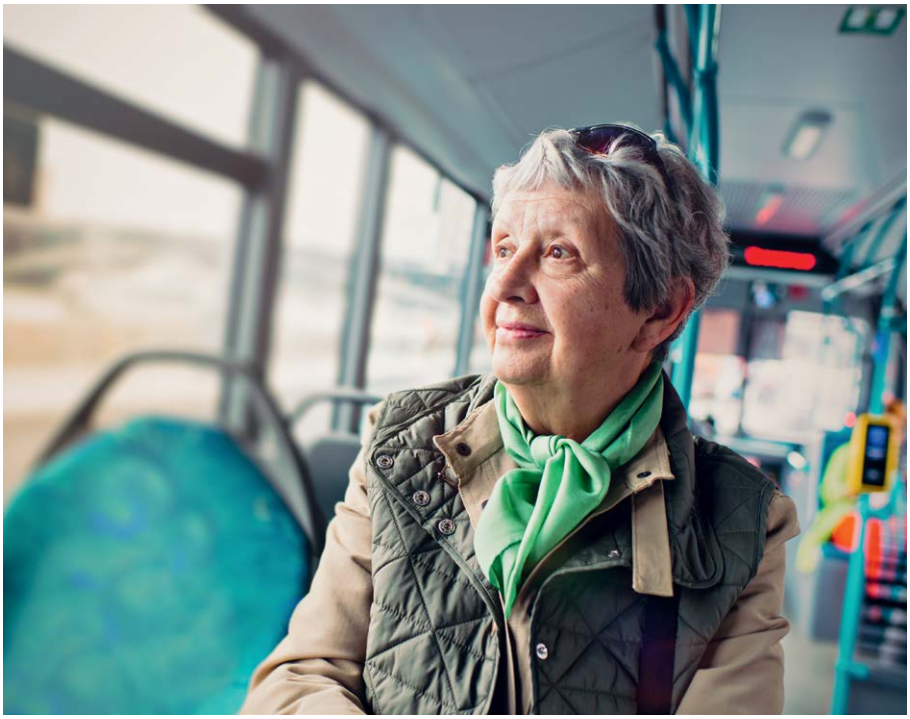
60 Veranstaltungen

884 Teilnehmer

SICHER MOBIL

EINE INFORMATIONSVERANSTALTUNG FÜR SENIOREN

Senioren nehmen heute selbstständig und aktiv am Leben teil. Hierzu gehört die selbstbestimmte Mobilität. Mobil sein heißt, Kontakte zu pflegen, Besorgungen zu erledigen, zu reisen und neue Erfahrungen zu sammeln. Mit zunehmendem Alter ist es aber manchmal nicht mehr ganz leicht, im wachsenden Verkehrsaufkommen den Überblick zu behalten. Es fällt schwerer, neue Techniken und Fahrerassistenzsysteme zu bedienen und neue Regelungen und geänderte Vorschriften zu überblicken. Diese und weitere Punkte werden in den „sicher mobil"-Veranstaltungen thematisiert und in kleinen Gruppen diskutiert. Zur Sprache kommen auch Fragen wie „Was lenkt mich ab?", „Wie bin ich im Straßenverkehr besser sichtbar?" und „Wie steht es um meine Gesundheit und Beweglichkeit?".



Das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) finanzierte Programm richtet sich hauptsächlich an aktive Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren, unabhängig von ihrer Art der Verkehrsteilnahme. Ob mit dem Auto unterwegs, dem Fahrrad oder Pedelec, zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Ziel ist es, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die helfen, möglichst lange und sicher mobil zu bleiben. Die Moderatorinnen und Moderatoren gehen feinfühlig auf die individuellen Möglichkeiten, Interessen und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. In jeder Veranstaltung angesprochen werden Punkte wie Leistungsfähigkeit, Gesundheit sowie das Miteinander und mögliche Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmenden. Darüber hinaus können Aspekte wie Sicht, Wetter, alte Gewohnheiten und Routine zum Schwerpunkt gemacht werden. Ebenso kann der sichere Transport von Gepäck, Technik und Ausstattung von Fahrzeugen sowie die Planung von Wegen aufgegriffen werden.

Die Bedürfnisse der Zielgruppe sind vielschichtig. Die Palette der Themen, die das Programm „sicher mobil" aufgreifen kann, ist entsprechend breit. Aus diesem Grund ist es möglich und in vielen Fällen sinnvoll, die Themen auf mehrere Treffen zu verteilen.

Zahlen 2018

26 aktive Moderatoren
237 Veranstaltungen
3.354 Teilnehmer

DER LANDESJUGENDVERBAND

JUGENDVERKEHRSWACHT UND JUGENDVERKEHRSCLUBS

Organisation und Aufgaben
Der Landesjugendverband umfasst die Jugendorganisation der Mitgliedsverkehrswachten und steht unter der Trägerschaft der Landesverkehrswacht Niedersachsen.
Der Verband hat die Aufgabe, die Jugendorganisationen der Verkehrswachten zu informieren, zu unterstützen und deren Wirken zu koordinieren. Er erstellt ein Bildungs- und Fortbildungsprogramm für die Jugendorganisationen als Angebot zur Aus- und Fortbildung der Jugendleiter der Verkehrswachten in Niedersachsen.
Der Landesjugendverband geht anregend und werbend auf die Verkehrswachten zu und hilft bei der Gründung von neuen Jugendorganisationen. Repräsentiert wird der Verband durch einen Vorstand, der alle zwei Jahre im Rahmen der Jugenddelegiertenkonferenz gewählt wird.

Im März 2018 wurde Christian Galert von der Verkehrswacht Langenhagen als neuer Landesjugendvorsitzender gewählt. Sein Stellvertreter ist Stephan Siedler von der Verkehrs-

wacht Wedemark. Drittes Vorstandsmitglied ist Silas Elkarra von der Verkehrswacht Wedemark.

Die Jugendarbeit im Verband
Aktuell gibt es in den niedersächsischen Verkehrswachten die fünf Jugendverkehrsclubs (JVC) Grasberg, Munster-Bispingen, Oldenburg Stadt, Wedemark und Weyhe.

Dabei engagieren sich rund 75 ehrenamtlich tätige Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 32 Jahren bei Aktionen der Verkehrswachten vor Ort, bei Präventionsveranstaltungen und Verkehrskadetteneinsätzen.

Eine gut funktionierende Jugend- und Nachwuchsarbeit zahlt sich auch für den Fortbestand der Verkehrswachten aus. Die Arbeit ist für die Zukunft der Vereine von elementarer Bedeutung. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Aktiver Nachwuchs für die Vereine in der Verkehrssicherheitsarbeit
- Wahrnehmung in der Öffentlichkeit wird vergrößert
- Verbesserter Zugang zu Jugendlichen und jungen Verkehrsteilnehmern

In den Verkehrswachten findet Jugendarbeit auf vielfältige Weise statt:

- Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei sämtlichen Aktionen der Verkehrswacht
- Ausbildung von Schüler- Eltern- und Buslotsen
- Förderung der Jugendgruppen, organisiert in Jugendverkehrswachten und Jugendverkehrsclubs
- Verkehrskadetten, Verkehrshelfer, Verkehrsdienst
- Eltern-Kind-Gruppen

Der Landesjugendvorstand (v.l.): Stephan Siedler (Stellvertreter), Christian Galert (Landesjugendvorsitzender) und Silas Elkarra (3. Vorstandsmitglied).

Aktivitäten 2018
Die Jugendlichen beteiligten sich auch 2018 wieder bei zahlreichen Veranstaltungen der Verkehrswachten, darunter die Aktion „Gelbe Füße“ zum Schulanfang und die Mithilfe beim Fahrradparcours, bei Aktionsgeräten und Simulatoren. Ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt lag auch 2018 wieder bei den Einsätzen der Verkehrskadettengruppen auf Konzerten, bei Veranstaltungen und Festumzügen.

Es wurden Informationsveranstaltungen und Anwerbeaktionen in Schulen angeboten, Ferienpass-Aktionen organisiert und die Aus- und Weiterbildung der Verkehrskadetten intensiviert. Dazu wurde unter anderem ein Erste-Hilfe-Kurs absolviert und mit der Feuerwehr der Umgang mit Feuerlöschern geübt. Zwei Wochenendseminare wurden veranstaltet und viele Freizeitaktivitäten unternommen.

Rückblick und Highlights

- 23.03.2018 Jugenddelegiertenkonferenz in Hannover
- 25. bis 27.05.2018 Seminar Geländespiele in der Jugendherberge Alfsee
- 13. bis 16.07.2018 Freizeitcamp Südsee-Camp in Wietzendorf
- 10. und 11.11.2018 Seminar „Adé Aufschieberitis“ im Schullandheim Heideheim

FORTBILDUNGEN FÜR EHRENAMTLICHE UMSETZER

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE 109 VERKEHRSWACHTEN IN NIEDERSACHSEN

Die Landesverkehrswacht sowie die Orts- und Kreisverkehrswachten haben sich 2018 bei den Fortbildungen für das Ehrenamt intensiv mit dem Bundesprogramm „FahrRad … aber sicher!“ beschäftigt.

Die Deutsche Verkehrswacht hat mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) das Bundesprogramm „FahrRad … aber sicher!“ entwickelt, um über verkehrssicheres Radfahren zu informieren, Unfallrisiken zu verdeutlichen und praktische Hilfe anzubieten. Radfahrer aller Altersgruppen sollen ihr Wissen rund ums Zweirad auffrischen, ihre Geschicklichkeit ausprobieren und mehr über derzeitige Gefahren im Straßenverkehr erfahren. Dafür bietet das Programm eine Vielzahl von informativen Aktionselementen wie den Fahrradparcours für normale Fahrräder und E-Bikes an.

Um das Projekt in den einzelnen Verkehrswachten auf Länderebene erfolgreich als Verkehrssicherheitstag umzusetzen, wurde eigens ein Handbuch erstellt. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen entwickelte daraufhin ein Workshopkonzept, um das Programm den Verkehrswachten praxisnah vorzustellen.

In sieben ganztägigen regionalen Praxisworkshops hatten Vertreter der Orts- und Kreisverkehrswachten die Gelegenheit, das Programm und die elf Aktionselemente näher kennenzulernen. Sie bauten die Elemente, die sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich geeignet sind, in Form eines Marktplatzes auf. Sie arbeiteten sich in die Materialien und das Handbuch ein und testeten die Machbarkeit. Im Anschluss stellte jedes Team die einzelnen Aktionselemente vor. In einer abschließenden Gesprächsrunde wurden die Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, besprochen und weitere Tipps zusammengetragen. Alle Ergebnisse und Erkenntnisse werden in einer Niedersachsen-Anlage, die das Handbuch ergänzt, zusammengestellt.

DIE JAHRESMITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2018

GROSSES ENGAGEMENT FÜR DIE GEMEINSAME SACHE

Von links: Heiner Bartling, Cornelia Zieseniß, Hajo Reershemius und Dr. Berend Lindner.

Etwa 100 Mitglieder und Delegierte der niedersächsischen Orts- und Kreisverkehrswachten kamen am 5. Mai 2018 ins Hotel Wienecke XI. nach Hannover zur Mitgliederversammlung der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

Die stellvertretende Regionspräsidentin Petra Rudszuck würdigte das Engagement der Verkehrswachten der Region Hannover und sicherte weiterhin die Unterstützung durch die Region Hannover zu.

Dr. Berend Lindner, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, nannte die Verbesserung der Verkehrssicherheit als ein großes gemeinsames Thema von Politik und der Verkehrswachten in Niedersachsen.

Zentrale Anliegen der Landesregierung seien die Planungsbeschleunigung und ein verbessertes Baustellenmanagement für einen fließenden Verkehr mit weniger Staus. Außerdem unterstütze man die Einführung eines Modellprojektes „Begleitetes Fahren ab 16 Jahren". Der Staatssekretär bedankte sich bei den Orts- und Kreisverkehrswachten Niedersachsens ausdrücklich für ihr Engagement für die gemeinsame Sache.

Im Anschluss stand Dr. Lindner dem LVW-Pressesprecher Roman Mölling noch für ein Interview zur Verfügung. Darin ging es unter anderem um Lkw-Unfälle in Niedersachsen. Auf die Frage, wie sich die oft folgenschweren Unfälle nach Abbiegemanövern und durch Auffahren vermeiden ließen, betonte der Staatssekretär die Notwendigkeit verbesserter Notbremssysteme sowie der Ausrüstung der Lkw mit Abbiegeassistenten. Die Landesregierung setze sich dafür ein.

Im Anschluss zeichnete LVW-Präsident Heiner Bartling die Mitglieder Johannes Fuhr und Hajo Reershemius für ihre Arbeit in der Verkehrswacht aus. Fuhr erhielt das Ehrenzeichen der LVW in Silber für sein großes Engagement als erster Vorsitzender der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven. Hajo Reershemius, Vorsitzender der Verkehrswacht Norden und Gebietsbeauftragter Weser-Ems Nord, wurde mit dem Ehrenzeichen in Gold geehrt.

Nach weiteren Regularien wie dem Geschäftsbericht, dem Bericht des Landesjugendverbandes sowie dem Haushaltsabschluss 2017 und dem Bericht der Rechnungsprüfer schloss die Veranstaltung mit der Festlegung des Termins für die Jahresmitgliederversammlung 2019 auf den 18. Mai 2019 in Hannover und der einstimmigen Entlastung des Vorstandes.

64. BEIRATSSITZUNG

ELEKTRONISCHER NOTRUF UND SPIEL „DIE SUPERGEHEIME BANNZONE“

Die 64. Beiratssitzung fand am 13. September 2018 auf Einladung von Herrn Thomas Vorholt, Mitglied des Vorstandes der VGH und Sprecher des Beirats, in den Räumlichkeiten der VGH statt. Hauptthema des Abends war der elektronische Notruf. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Werkstattblick auf ein Projekt der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen.

Herr Carsten Steffen von der Volkswagen-AG referierte aus der Perspektive der Fahrzeughersteller zum eCall-System, ein seit 31. März 2018 von der Europäischen Union für neu zugelassene PKW vorgeschriebenes automatisches Notrufsystem. Dabei erläutert er die Funktionsweise des Systems angefangen vom Umfang des Datentransfers bei einem Unfall bis hin zum Notrufaufbau.

Herr Olaf Lietzau von der VGH beleuchtet das Nachrüstsystem der Versicherungswirtschaft (Unfallmeldedienst), welches auf einen Unfallmeldestecker mit Sensoren für den Zigarettenanzünder aufbaut.

Frau Johanna Worbs von der Identitätsstiftung GmbH Hannover, schloss die Vortragsreihe mit der Vorstellung eines im Auftrag der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen entwickelten Spiels „Die supergeheime Bannzone“. Ein Spiel, das Schülerinnen und Schüler motivieren soll, den Schulweg insgesamt oder teilweise zu Fuß zu gehen und welches die Einrichtung von Hol- und Bringzonen flankieren und fördern kann.

Die Beiratsmitglieder konnten vor Ort das Spiel über verteilte Spielarten erleben und taten das auch bis hin zum Tausch von Karten. Die Idee, die Kinder mit einem spannenden Spiel dazu zu bewegen, die letzten Meter zur Schule zu Fuß zurückzulegen, begeisterte in breiter Runde.

DIE VERKEHRSWACHTSTIFTUNG

NEUE ANSÄTZE FÜR EINE SICHERE MOBILITÄT

Sinn und Ziel der Verkehrswachtstiftung Niedersachsen sind die Unterstützung von Forschung und Entwicklung sowie die Umsetzung neuer Methoden, Maßnahmen und Projekte, die der Verkehrssicherheitsarbeit dienen.

Projekt „Die supergeheime Bannzone“
Im vergangenen Jahr 2018 konnte dank der Unterstützung der Stifter und der Betriebskrankenkassen Salzgitter und TUI ein innovatives Projekt angestoßen werden.

Mit der Identitätsstiftung GmbH in Hannover wurde ein Spiel für den Schulunterricht entwickelt, das Schülerinnen und Schüler intrinsisch motivieren möchte, einen Teil des Weges zu Fuß zur Schule zu gehen. Elterntaxis bis vor die Schultür sollen damit zukünftig vermieden werden.

Umsetzung an 200 Schulen
Das zunächst für Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen konzipierte Spiel mit dem Titel „Die supergeheime Bannzone“ soll im Jahresverlauf 2019 in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium in einem Pilotmodell an nahezu 200 Schulen gespielt und evaluiert werden.

Der Erfolg an einer Grundschule im Rahmen der Entwicklung des Spiels lässt eine erfolgreiche zweite Pilotphase erwarten.

Verkehrswachtstiftung Niedersachsen

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Präsident
Heiner Bartling,
Innenminister a.D.

Stellvertretender Präsident/ Ressort Fahrzeugtechnik
Dr.-Ing. Erwin Petersen,
Mitglied der Geschäftsführung i.R.
WABCO GmbH

Ressort Finanzen
Prof. Dr. Hubert Meyer,
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Niedersächsischen Landkreistages

Ressort Recht
Dr. Thomas Remmers,
Rechtsanwalt und Notar, Präsident
der Rechtsanwaltskammer Celle,
Vizepräsident der Bundesrechts-
anwaltskammer

Ressort Verkehrstechnik
Wilhelm Lindenberg,
Vorstandsressort Betrieb und
Personal a.D., ÜSTRA Hannoversche
Verkehrsbetriebe

Ressort Verkehrssicherheit
Sabine Tippelt,
Mitglied des Niedersächsischen
Landtages, Vorsitzende des
Ausschusses für Wirtschaft,
Arbeit, Verkehr und Digitalisierung
des Landes Niedersachsen

Sprecher des Beirates
Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes der
VGH Versicherungsgruppe

Sprecher der Gebietsbeauftragten
Winfried Reimann,
Polizeidirektor a.D.

Ressort Jugendarbeit
Marc-André Burgdorf,
Kreisrat Landkreis Emsland

EHRENVORSITZENDE UND EHRENRAT

Ehrenvorsitzender
Dr. Burkhard Ritz,
Landesminister a.D., Lingen

Ehrenpräsident
Dr. h.c. Wolfgang Schultze,
Arbeitsdirektor der Preussag AG i.R.

Ehrenrat
Achim Klaffehn (verstorben),
Verkehrswacht Helmstedt
Jürgen Dehn,
Generalstaatsanwalt a.D.
Heinz Klages (verstorben)
1. Polizeihauptkommissar a.D.
Franz Thole, Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Versicherung Oldenburg i.R.

Ehrenvorsitzender des Beirates
Dr. Walter Remmers (verstorben),
Landesminister a.D., Papenburg

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer
Konrad Lampe,
Verkehrswacht Uelzen
Dr. Bernd Schröter,
Verkehrswacht Weser-Solling/
Holzminden

Stellvertretender Rechnungsprüfer
Franz Kleene,
Verkehrswacht Lingen

GEBIETSBEAUFTRAGTE UND DEREN STELLVERTRETER

Gebiet Braunschweig Nord
Simone Hartmann, Gebietsbeauftragte (seit 17.10.2018), Verkehrswachten Wolfenbüttel u. Hornburg
Gerhard Schmidt, Stellvertreter (seit 17.10.2018, vorher Gebietsbeauftragter), Verkehrswacht Wolfenbüttel
bis zum 17.10.2018 Stellvertreter Klaus Seiffert, Verkehrswacht Wolfsburg

Gebiet Braunschweig Süd
Dirk Hitzing, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Northeim-Einbeck
Jürgen Schwarz, Stellvertreter, Verkehrswacht Bad Gandersheim

Gebiet Hannover Nord
Claus Kunath, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Hannover-Stadt
Wolfgang Rehling, Stellvertreter, Verkehrswacht Grafschaft Diepholz

Gebiet Hannover Süd
Karsten Becker MdL, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Schaumburg
Klaus Stolzenberg, Stellvertreter, Verkehrswacht Hameln-Pyrmont

Gebiet Lüneburg West
Winfried Reimann, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Rotenburg
Johannes Fuhr, Stellvertreter, Verkehrswacht Bremervörde-Zeven

Gebiet Lüneburg Ost
Dieter Konrad, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Lüneburg
Uwe Schröder, Stellvertreter, Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Weser-Ems Nord
Hajo Reershemius, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Norden
Georg Reichelt, Stellvertreter, Verkehrswacht Landkreis Leer

Gebiet Weser-Ems Süd
Björn Thienenkamp, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Bersenbrücker Land
Heinrich Alfers, Stellvertreter, Verkehrswacht Lingen

Gebiet Weser-Ems Ost
Dominik Tjaden, Gebietsbeauftragter, Verkehrswacht Wilhelmshaven
Björn Hörmann, Stellvertreter, Verkehrswacht Stadt Oldenburg

GESCHÄFTSSTELLE

Cornelia Zieseniß
Geschäftsführerin
bis 31. Dezember 2018
Telefon 0511 35772680
zieseniss@landesverkehrswacht.de

Nicolai Engel
Geschäftsführer
ab 1. September 2018
Telefon 0511 35772677
engel@landesverkehrswacht.de

Tim Hey
Stellvertretender Geschäftsführer, Organisationsreferent für die niedersächsischen Verkehrswachten,
Telefon 0511 35772688
hey@landesverkehrswacht.de

Roswitha Bothe
Projektleiterin Kampagnen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen
Telefon 0511 35772685
bothe@landesverkehrswacht.de

Regina Langlott
Projektleiterin Sicherheitstraining
Telefon 0511 35772683
langlott@landesverkehrswacht.de

Susanne Osing
Projektleiterin vorschulischer Bereich und Zielgruppenprogramme, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon 0511 35772681
osing@landesverkehrswacht.de

Sandra Gottlieb
Leiterin Finanzen, Buchhaltung
Telefon 0511 35772684
gottlieb@landesverkehrswacht.de

Petra Ehmann
Abwicklung
VBG-Unfallverhütungstraining
Telefon 0511 35772624
ehmann@landesverkehrswacht.de

MITGLIEDER

Orts- und Kreisverkehrswachten

1. Verkehrswacht Alfeld e.V.
2. Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor e.V.
3. Verkehrswacht Ammerland e.V.
4. Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling e.V.
5. Verkehrswacht Aurich e.V.
6. Verkehrswacht Bad Iburg e.V.
7. Verkehrswacht Bad Gandersheim e.V.
8. Verkehrswacht Bad Harzburg e.V.
9. Verkehrswacht Bad Laer e.V.
10. Verkehrswacht Bad Lauterberg e.V.
11. Verkehrswacht Bad Pyrmont e.V.
12. Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen e.V.
13. Verkehrswacht Bad Salzdetfurth e.V.
14. Verkehrswacht Belm e.V.
15. Verkehrswacht Bersenbrücker-Land e.V.
16. Verkehrswacht Bissendorf e.V.
17. Verkehrswacht Bockenem und Umgebung e.V.
18. Verkehrswacht Bodenwerder e.V
19. Verkehrswacht Börde Lamstedt e.V.
20. Verkehrswacht Bovenden und Umgebung e.V.
21. Verkehrswacht Bramsche/ Wallenhorst und Umgebung e.V.
22. Verkehrswacht Braunschweig e.V.
23. Verkehrswacht Bremervörde-Zeven e.V.
24. Verkehrswacht Buxtehude e.V.
25. Verkehrswacht Calenberger Land e.V.
26. Verkehrswacht Celle e.V.
27. Verkehrswacht Cloppenburg e.V.
28. Verkehrswacht Cuxhaven e.V.
29. Verkehrswacht Delmenhorst e.V
30. Verkehrswacht Duderstadt e.V.
31. Verkehrswacht Emden e.V.
32. Verkehrswacht Eschershausen e.V.
33. Verkehrswacht Georgsmarienhütte e.V.
34. Verkehrswacht Gieboldehausen e.V.
35. Verkehrswacht Gifhorn e.V.
36. Verkehrswacht Glandorf e.V.
37. Verkehrswacht Göttingen e.V.
38. Verkehrswacht Goslar e.V.
39. Verkehrswacht Grafschaft Bentheim e.V.
40. Verkehrswacht Grafschaft Diepholz e.V.
41. Verkehrswacht Grafschaft Hoya e.V.
42. Verkehrswacht Grasberg e.V.
43. Verkehrswacht Grünenplan e.V.
44. Verkehrswacht Hadeln/Sietland e.V.
45. Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
46. Verkehrswacht Hambergen e.V.
47. Verkehrswacht Hameln-Pyrmont e.V.
48. Verkehrswacht Hannover-Stadt e.V.
49. Verkehrswacht Harburg-Land e.V.
50. Verkehrswacht Hardegsen e.V.
51. Verkehrswacht Harz-Braunlage e.V.
52. Verkehrswacht Hasbergen e.V.
53. Verkehrswacht Hehlen e.V.
54. Verkehrswacht Helmstedt e.V.
55. Verkehrswacht Herzberg am Harz e.V.
56. Verkehrswacht Hildesheim e.V.
57. Verkehrswacht Hilter e.V.
58. Verkehrswacht Hornburg e.V.
59. Verkehrswacht Jeverland e.V.
60. Verkehrswacht Königslutter e.V.
61. Verkehrswacht Laatzen e.V.
62. Verkehrswacht Landkreis Leer e.V.
63. Verkehrswacht Landkreis Oldenburg e.V.
64. Verkehrswacht Langenhagen e.V.
65. Verkehrswacht Lilienthal e.V.
66. Verkehrswacht Lindau e.V.
67. Verkehrswacht Lingen e.V.
68. Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg e.V.
69. Verkehrswacht Lüneburg e.V.
70. Verkehrswacht Melle e.V.
71. Verkehrswacht Meppen e.V.
72. Verkehrswacht Münden e.V.
73. Verkehrswacht Munster-Bispingen e.V.
74. Verkehrswacht Nienburg e.V.
75. Verkehrswacht Norden e.V.
76. Verkehrswacht Nordenham e.V.
77. Verkehrswacht Northeim-Einbeck e.V.
78. Verkehrswacht Osnabrück e.V.
79. Verkehrswacht Osten e.V.
80. Verkehrswacht Osterholz-Scharmbeck e.V.
81. Verkehrswacht Osterode/ Bad Grund e.V.
82. Verkehrswacht Peine e.V.
83. Verkehrswacht Region Hannover e.V.
84. Verkehrswacht Rotenburg/ Wümme e.V.
85. Verkehrswacht Salzgitter e.V.
86. Verkehrswacht Schaumburg e.V.
87. Verkehrswacht Schoningen e.V.
88. Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter e.V.
89. Verkehrswacht Soltau e.V.
90. Verkehrswacht Stade e.V.
91. Verkehrswacht Stadt Hameln e.V.
92. Verkehrswacht Stadt Oldenburg e.V.
93. Verkehrswacht Stadt Sarstedt e.V.
94. Verkehrswacht Uelzen e.V.
95. Verkehrswacht Uslar e.V.
96. Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V.
97. Verkehrswacht Vechta e.V.
98. Verkehrswacht Vorsfelde e.V.
99. Verkehrswacht Walsrode e.V.
100. Verkehrswacht Wedemark e.V.
101. Verkehrswacht Wesermarsch e.V.
102. Verkehrswacht Wesermünde Nord e.V.
103. Verkehrswacht Weser-Solling Holzminden e.V.
104. Verkehrswacht Wilhelmshaven e.V.
105. Verkehrswacht Wittlage e.V.
106. Verkehrswacht Wittmund e.V.
107. Verkehrswacht Wolfenbüttel e.V.
108. Verkehrswacht Wolfsburg e.V.
109. Verkehrswacht Worpswede e.V.

EINZELMITGLIEDER

1. ACE Autoclub Europa
2. ADAC Niedersachsen/ Sachsen-Anhalt
3. Concordia Versicherungsgesellschaft, Hannover
4. Daimler AG, Niederlassung Hannover
5. DEKRA AG
6. Feuerwehr Unfallkasse Niedersachsen
7. Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V.
8. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Braunschweig
9. GUV Gemeinde-Unfallversicherungs-Verband Hannover
10. Hannoverscher Automobilclub
11. Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Hannover
12. TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG
13. WABCO Testbahn GmbH
14. Dr. Heinrich Jagau, Hannover
15. Kurt Klauß, Braunschweig
16. Prof. Dr. Hubert Meyer, Hannover
17. Prof. Dietmar Otte, Hannover
18. Dr. Erwin Petersen, Wunstorf
19. Dr. Burkhard Ritz, Landesminister a.D., Lingen
20. Robert Schmitz, Hannover
21. Heiger Scholz, Hannover
22. Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
23. Rolf Zick, Lehrte

EHRUNGEN

Deutsche Verkehrswacht Silber
Horst Klapper, Hambergen
Bärbel Schöfer, Uslar

Landesverkehrswacht Gold
Ullrich Krusche, Goslar
Hajo Reershemius, Norden
Thorsten Suppra, Wolfsburg
Thomas Wolf, Uslar

Landesverkehrswacht Silber
Johannes Fuhr, Bremervörde-Zeven
Doris Obermann, Uslar
Karsten Poppe, Wolfsburg
Josef Wanzek, Wolfsburg

JUBILÄEN

60 Jahre
Verkehrswacht Walsrode
Verkehrswacht Norden

50 Jahre
Verkehrswacht Wedemark

25 Jahre Sicherheitstraining
Verkehrswacht Grafschaft Diepholz

IMPRESSUM

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 19, 30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Redaktion: Nicolai Engel, Geschäftsführer (verantwortlich), Gestaltung: Cornelia von Saß, Bildhinweise: Blazej Lyjak/Shutterstock (S. 1), Anastasiia Marynych/Shutterstock (S. 4), Cornelia von Saß (S. 9, 11, 13, 15-18, 25, 29, 37, 38), Halfpoint/Shutterstock.com (S. 10, 26), Nigel Treblin (S. 12),Gerhard Seybert/Fotolia.com (S. 20), Stefan Körber/Fotolia.com (S. 23), DVW (S. 24), Oleksiy Rezin/Shutterstock (S. 28), _jure/iStockphoto.com (S. 30), kupicoo / iStockphoto.com (S. 31),LaraBelova/iStockphoto.com (S. 33)

DEUTSCHE VERKEHRS WACHT
NIEDERSACHSEN

www.landesverkehrswacht.de

„UNSERE VISION IST DER UNFALLFREIE STRASSENVERKEHR!“